

Trau dich!

Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs

| Von Stefanie Amann

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) haben am 12.11.2012 die bundesweite Initiative „Trau dich!“ zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs gestartet. Sie ist eine Maßnahme des „Aktionsplan 2011 der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung“ und setzt die zentralen Ergebnisse und Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ und der Geschäftsstelle des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs um.

Die Initiative basiert auf dem Ansatz der UN-Kinderrechtskonvention, der Gesundheitsförderung und einem umfassenden Konzept der Sexualaufklärung. Es geht insbesondere um die Rechte der Kinder auf Schutz vor Gewalt und Missbrauch sowie das Recht auf Hilfe. Ziel ist, Kinder sprachfähig zu machen und ihnen Strategien im Umgang mit Grenzverletzungen zu vermitteln. Sie werden ermutigt, sich im Bedarfsfall jemandem anzuvertrauen und Hilfe zu holen. Eltern und Fachkräfte werden sensibilisiert, fortgebildet und bestärkt, mit den Kindern zu sprechen.

Ziele

- Aufklärung und Information der Kinder unter Einbeziehung von Eltern und Fachkräften
- Bekanntmachung von Beratungs- und Anlaufstellen und Unterstützung des bestehenden Hilfesystems durch die Vernetzung der Akteure auf lokaler Ebene
- Fortbildungsangebote pädagogischer Fachkräfte und Entwicklung von Präventionsstrategien auf institutioneller Ebene
- Sensibilisierung der Gesellschaft und Versachlichung der Gesamtthematik

Zielgruppen

- Kinder im Grundschulalter und im Übergang zur Pubertät (8 bis 12 Jahre)
- Fachkräfte (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen, Jugendämter, Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen, Entscheidungsträger, Initiativen auf lokaler/regionaler Ebene)
- Eltern und deren Verbände
- Öffentlichkeit
- Kooperationspartner auf kommunaler und Landesebene

Strategie

Durch die Kooperationen mit den zuständigen Ministerien der Bundesländer, mit Bildungseinrichtungen, Verbänden und Fachstellen ist eine flächendeckende und dauerhafte Verankerung gewährleistet. Die Planung und Umsetzung der Initiative erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort. Diese Vernetzung trägt dazu bei, dass Kinder, Familien und Schulen das Hilfesystem kennenlernen, bestehende Strukturen gestärkt und neue Netzwerke aufgebaut werden. Ziel ist, die Hilfeangebote bekannter zu machen, um die Versorgung der Rat- und Hilfesuchenden zu verbessern.

Um Kindern einen schnellen, anonymen und vertraulichen Zugang zu Information und Hilfe zu vermitteln, kooperiert „Trau dich!“ mit dem bundesweiten Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“. Um wirksame Effekte zu erzielen, sind aber auch Angebote für Erwachsene erforderlich, damit sie das von den Kindern Gelernte bekräftigen und die Anwendung im Alltag begleiten können. Hier bietet „Trau dich!“ Informationen für Eltern sowie Fortbildungen und Praxismaterial für Fachkräfte.

Die Öffentlichkeits- und Pressearbeit trägt dazu bei, die Allgemeinbevölkerung zu sensibilisieren und die Debatte um das Thema Sexueller Missbrauch zu versachlichen. Die ARD-Moderatorin Caren Miosga unterstützt als Botschafterin die Initiative. Ein Fachgremium berät und begleitet die Initiative. Die wissenschaftliche Begleitforschung überprüft die formulierten Ziele auf allen Ebenen und kann so im Verlauf der Initiative die Bausteine optimieren. Dies gewährleistet die Akzeptanz, die Effektivität und Nachhaltigkeit der Maßnahmen.



TRAU DICH!



> Ziel der Initiative ist, Kinder sprachfähig zu machen und ihnen Strategien im Umgang mit Grenzverletzungen zu vermitteln. <



Bausteine

Die Bausteine der Initiative sind so konzipiert und aufeinander bezogen, dass sie alle Zielgruppen wirksam erreichen und sich gegenseitig verstärken: **(1)** „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“, **(2)** Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Elternabende, **(3)** Broschüren für Kinder, Eltern und Fachkräfte, **(4)** Online-Portal für Kinder mit telefonischer Information und Beratung, **(5)** Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“.

„Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“

Das interaktive Theaterstück „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“ stellt gemeinsam mit den Elternabenden und Lehrkräfte-Fortbildungen das zentrale Element der Initiative dar. „Trau dich!“ nimmt die Mädchen und Jungen mit auf eine spielerische Entdeckungsreise und erzählt vier dramaturgisch geschlossene, aber nicht linear erzählte Geschichten. Neben Filmsequenzen von Kindern, die Situationen kommentieren und diskutieren, spielt der Einsatz von Musik eine wichtige Rolle. Durch verschiedene interaktive Elemente werden die Kinder am Geschehen auf der Bühne beteiligt. Das theaterpädagogische Begleitmaterial bietet Lehrkräften die Möglichkeit, das Thema im Anschluss an die Aufführung zu vertiefen.

Bei der Entwicklung setzte sich die deutsch-schweizerische Theatergruppe Kompanie Kopfstand intensiv mit den Themen sexueller Missbrauch und Kinderrechte auseinander. Um einen realen Bezug zur Lebenswelt der Kinder zu erhalten, veranstalteten sie Projekt- und Aktionstage in Schulen: mit Hilfe von kreativen Schreib- und Malwerkstätten, kleinen Quizshows oder szenischer Arbeit setzten sie sich mit den Kindern über Gefühle, Grenzen, Freundschaft, Vertrauen, gute und schlechte Geheimnisse auseinander. Mehrere öffentliche Proben vor Kindern und Fachpublikum stellten sicher, dass das Thema adressatengerecht und in einer angemessenen Sprache umgesetzt wurde.

Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Elternabende

Für eine gelingende schulische Präventionsarbeit ist eine Qualifizierung des Schulpersonals in Prävention und Intervention ausschlaggebend. Das erfordert von den Lehrkräften eine persönliche und fachliche Auseinandersetzung mit der Thematik. Deswegen erhalten Lehr- und pädagogische Fachkräfte vor der Theateraufführung eine eintägige kostenfreie Fortbildung durch die regionalen spezialisierten Beratungsstellen. Sie vermittelt Hintergrundinformationen, Sicherheit im Umgang mit der Thematik und bietet Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs in der Schule. Für Eltern werden zusammen mit den örtlichen Schulen und den Fachstellen Informationsabende angeboten. Mütter und Väter können sich über die Initiative und das Theaterstück informieren und erhalten Unterstützung in konkreten Fragen.

Broschüren für Kinder, Eltern und Fachkräfte

Broschüren für acht- bis zwölfjährige Jungen und Mädchen („Trau dich! Du kannst darüber reden“, „Trau dich! Du bist stark!“) infor-

mieren über Kinderrechte, sexuelle Gewalt und Hilfsangebote. Sie ermutigen Kinder, sich an eine Vertrauensperson zu wenden und Hilfe in Anspruch zu nehmen. In allen Broschüren gibt es einen Hinweis auf die Nummer gegen Kummer. Nach dem Besuch des Theaterstücks erhalten die Kinder einen Aufkleber sowie Türklingschilder mit unterschiedlichen Gefühlsbotschaften zum Bemalen und Beschriften. Für Eltern gibt es einen Elternratgeber mit praktischen Tipps, wie sie ihre Kinder stärken und schützen können. Ein Methodenheft für pädagogische Fachkräfte bietet theaterpädagogische Anregungen, Spiele und Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks. Weitere Informationen auf der Seite www.trau-dich.de/multiplikatoren. In einem geschlossenen Bereich sind hier ausgewählte Theater-Szenen und Video-clips erhältlich.

Online-Portal für Kinder mit telefonischer Information und Beratung

www.trau-dich.de informiert Mädchen und Jungen altersgerecht über Kinderrechte und körperliche Selbstbestimmung und gibt Antworten auf häufig gestellte Fragen. Das Portal enthält eine Beratungsstellen-Datenbank, ein Spiel, ein Lexikon und FAQs. Kinder können sich selbständig über Beratungsstellen und andere Hilfsangebote in ihrer Nähe informieren. Durch eine Verknüpfung mit der „Nummer gegen Kummer“ haben Kinder auch die Möglichkeit der telefonischen Beratung.

Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“

Das Kinder- und Jugendtelefon von „Nummer gegen Kummer e.V.“ (0800-111 0 333) ist der Dachverband des größten kostenfreien telefonischen Beratungsangebots für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland. Die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater sind durch einen mehrstufigen Ausbildungslehrplan qualifiziert worden und bieten den Ratsuchenden eine erste Anlaufstelle. Sie wissen, wie sie Betroffene von sexuellem Missbrauch beraten, wo sie spezialisierte Fachstellen finden und auf welche Stellen sie verweisen können. Seit März 2013 werden alle bereits tätigen und neu hinzukommenden ehrenamtlichen Beratungskräfte der Telefon- und E-Mail-Beratung nach diesem Curriculum bundesweit aus- und fortgebildet.

Das Thema sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt beim Kinder- und Jugendtelefon

Die Anrufstatistik 2013 belegt, dass die Kinder und Jugendlichen das Beratungsangebot kennen und verstärkt in Anspruch nehmen. Insgesamt wurden über 145.000 Beratungsgespräche geführt. 36.287 Kinder sind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, das sind 24,9 Prozent aller Anrufenden. Das Thema sexueller Missbrauch wird im Themenbereich Gewalt und Missbrauch erfasst. In 2013 wurden insgesamt 10.902 Gespräche geführt (7,5 Prozent aller Beratungen). Dabei entfielen 2.317 (21,3 Prozent) Anrufe auf „sexuelle Belästigung“, 3.823 Anrufe (35,1 Prozent) auf „Missbrauch/Vergewaltigung“ sowie insgesamt 1.079 Anrufe (9,9 Prozent) auf die beiden Themen „sexuelle Belästigung im Internet“ und „sonstige Gewalt/Missbrauch“. Das sind 1.282 Beratungen mehr zum Thema „sexueller Missbrauch“ als im Vorjahr und ent-

spricht einer Steigerung von 50,4 Prozent. In 1.040 Fällen konnten Kinder und Jugendliche an spezielle Fachberatungsstellen zum sexuellen Missbrauch verwiesen werden. Das zeigt, dass eine einfühlbare und vertrauliche Erstberatung häufig die Hemmschwelle zum Aufsuchen einer weiterführenden Beratungsstelle senkt.

In der Altersgruppe der Acht- bis Zwölfjährigen haben in 2013 2.572 Gespräche zum Thema „Gewalt und Missbrauch“ stattgefunden, davon 537 Gespräche zu sexueller Belästigung und 585 Gespräche zu Missbrauch/Vergewaltigung. Im Vergleich zum Vorjahr (438) entspricht dies einer Steigerung von 33,6 Prozent bei den acht- bis zwölfjährigen Mädchen und Jungen. Ebenso ist ein deutlicher Anstieg bei den Mail-Anfragen zu verzeichnen: 410 im Vergleich zu 338 in 2012, auch beim Elternteil sind es mit 217 Anrufen mehr als im Jahr davor (vgl. Sachbericht KJT und Statistik 2013).

Wissenschaftliche Begleitforschung

Die Initiative wird durch eine Prozessevaluation (Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung, ies) evaluiert und bezüglich einiger Bausteine durch eine Ergebnisevaluation (Institut für Sozialforschung und Kommunikation, SOKO) ergänzt. Untersucht wird, ob die Initiative die unterschiedlichen Zielgruppen erreicht und auf struktureller Ebene nachhaltig und wirksam ist. Beobachtet wird, ob Vernetzungen und Kooperationen umgesetzt, Schutzkonzepte vor Ort entwickelt werden und die Fortbildungen für Fachkräfte greifen. Die Medienevaluation (forsa) überprüft, wie die Zielgruppen die Medien der Initiative bewerten und nutzen.

„Ich kenne jetzt das Gesicht“: Erste Ergebnisse aus der Praxis und der Evaluation

„Trau dich!“ hat bis Ende 2014 mit 100 Aufführungen ca. 25.000 Kinder erreicht, 1.000 Lehrkräfte fortgebildet und mit über 250 Partnern zusammengearbeitet. In vier Bundesländern (Schleswig-Holstein, Sachsen, Baden-Württemberg und Hessen) waren zehn Landesministerien (Kultur/Bildung; Soziales; Innen; Integration) beteiligt. 350 Schulen (Grundschule und weiterführende Schulen) haben mit ihren Schülerinnen und Schülern das Theaterstück besucht und nachbereitet, ihre Lehrkräfte qualifiziert und weitere Maßnahmen geplant.

Die Strategie der Kooperationen mit Ländern, Kommunen und Hilfesystemen mit begleitender Qualifizierung der Fachkräfte erweist sich als wirksam und nachhaltig. Die Prozessevaluation zeigt, dass bestehende Strukturen gestärkt und neue Netzwerke aufgebaut werden. Das persönliche Kennenlernen und die neuen Kontakte werden als förderlich für eine längerfristige Zusammenarbeit bewertet. Trau dich! wird in Aktionspläne, Präventionsprogramme und Fortbildungsmaßnahmen der Länder eingepasst und ergänzt bestehende Präventionsprojekte, führt sogar zu einer stärkeren Nachfrage. Die entscheidende Motivation für die Partner sich zu beteiligen, ist, dass es eine Bundesinitiative ist und das Land sich engagiert. Die Broschüren, die Fortbildungen und die Elternabende werden positiv beurteilt, die Reaktionen auf das Stück sind hervorragend. Von der Presse wird es ausnahmslos

gelobt, Fachleute schätzen „Trau dich!“ als wirksames Instrument der Prävention.

Die örtlichen Beratungsstellen führen Elternabende und Fachkräfte-Fortbildungen durch, die durch die Sozial- und Kultusministerien finanziert werden. Kritisch wurde die zu kurze Planungs- vorlaufzeit sowie die unzureichende Ausstattung der Fachstellen für diese zusätzliche Aufgabe gesehen (vgl. Prozessevaluation, ies, Stand: 3/2014).

Das Theaterstück wirkt nachhaltig, auch sechs Monate nach Besuch des Theaterstücks erinnern die Kinder die zentralen Präventionsbotschaften und schätzen Situationen, in denen Grenzverletzungen oder Missbrauch stattfinden, richtig ein. Sie können besser unterscheiden, wenn es sich um ein gutes oder schlechtes Geheimnis handelt und geben eher an, Geheimnisse weiterzusagen, wenn sie sich nicht gut anfühlen. Das Hilfehol-Verhalten verstärkt sich: alle Ansprechpartner wie Familie, Freunde, Institutionen werden häufiger genannt, die stärkste Zunahme ist bei der Nummer gegen Kummer und den Hilfeeinrichtungen vor Ort zu verzeichnen (Ergebnisevaluation, SOKO, Stand 5/2014).

Die Fachkräfte, die an einer Fortbildung teilgenommen haben, geben eine Verbesserung der Kenntnisse über rechtliche Grundlagen, über Tätergruppen und -strategien, Risikofaktoren und Folgen für die Kinder sowie eine Erhöhung der Gesprächssicherheit, Sensibilität und Handlungssicherheit an (Ergebnisevaluation, SOKO, Stand 5/2014).

Eltern, die einen Elternabend besucht haben, bestätigen einen Zuwachs an Wissen, Selbstreflexion und hilfreichen Anregungen, wie sie ihr Kind stärken und schützen können. Sie bestätigen, dass die Kinder nach dem Theaterbesuch Gesprächsbedarf hatten und die Give Aways (Aufkleber und Türklinkenschild) genutzt haben. Die Tatsache, dass rund 75 Prozent der Eltern das Theaterstück weiterempfehlen würden, spricht für eine grundsätzliche Akzeptanz seitens der Eltern. Die Information, Einbindung und Mitwirkung der Eltern in die Initiative ist allerdings noch verbesserungsfähig. Die Erkenntnisse aus der Evaluation sowie die Rückmeldungen von Fachleuten liefern erste Anregungen, wie Väter und Mütter noch zielgenauer angesprochen werden können, u. a. auch durch frühzeitige Einbindung der Elternvertretungen. Die Befürchtung, dass „Trau dich!“ zu einem deutlichen Anstieg von Anfragen bei den Fachberatungsstellen führen könnte, der nicht bewältigt werden kann, hat sich bislang nicht bestätigt.

Stefanie Amann ist Leiterin des Referats „Prävention von sexuellem Missbrauch“ in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln.